WGA STRALSUND

Mietermagazin

DEZEMBER | 2015

Bautätigkeit 2015 / 2016 **S. 4 - 5**

Mitarbeiterporträt **S. 6**

Aufsichtsrat **S. 7**

Gesichter der Genossenschaft **S. 8 - 9**

Stadtteilarbeit: **S. 10**
Eine Pyramide für Grünhufe

Stadtgeschichte: **S. 11**
Schätze hinter Klostermauern

Freizeit: Kultur-Tipps **S. 13**

WGA-Veranstaltungen: **S. 15**
Vormerken: Neuer Mieterausflug

Hallo Kinder!
Ein toller Preis wartet auf Euch beim **Bastelwettbewerb "Weihnachtswichtel"** - S. 12

Inhaltsverzeichnis

2 Kurz notiert
3 Editorial
4 - 5 Bautätigkeit: 2015 und 2016
6 Mitarbeiterporträt: Hausmeister Heidenreich
7 Aufsichtsrat: Abschied nach 21 Jahren
8 - 9 Gesichter der Genossenschaft: 57 Jahre Mitglied bei der WGA Eiserne Hochzeit
10 Stadtteilarbeit: Eine Pyramide für Grünhufe
11 Stadtgeschichte: Schätze hinter Klostermauern
12 Hallo Kinder! Bastelwettbewerb Weihnachtswichtel mit tollem Gewinn
13 Freizeit: Kultur-Tipp
14 Genossenschaftsleben: Wenn Engel reisen
15 WGA-Veranstaltungen: I. Halbjahr 2016
16 Kontakte und Bereitschaftsdienst

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsgenossenschaft "Aufbau" eG Stralsund
Heinrich-Heine-Ring 94
18435 Stralsund

Redaktion:
Wohnungsgenossenschaft "Aufbau" eG Stralsund,
Susanne Senneke - freie Journalistin

Layout:
Werbestudio thinkBLUE
www.think-blue.eu

Druck:
Druckhaus Panzig
Studentenberg 1a, 17489 Greifswald

Fotos:
WGA Stralsund,
Susanne Senneke,
shutterstock.com

Neuer Verbandsdirektor beim VNW

Andreas Breitner übernimmt den „Staffelstab" von Dr. Joachim Wege. Foto (VNW)

Seit dem 1. Juli 2015 ist Andreas Breitner Verbandsdirektor beim Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen e. V. (VNW). Er ist der Nachfolger von Dr. Joachim Wege, der nach 20 Jahren in den Ruhestand getreten ist. Andreas Breitner wurde am 24. September 2014 einstimmig vom VNW-Verbandsausschuss zum Verbandsdirektor gewählt. Zuvor war er Innenminister des Landes Schleswig-Holstein. Für die WGA ist der VNW satzungsgemäß für die Pflichtprüfung nach dem Genossenschaftsgesetz zuständig. Zudem nimmt er die Interessenvertretung sowie die Förderung und Beratung unserer Genossenschaft wahr. Zu seinen Mitgliedern zählen mehr als 300 Wohnungsunternehmen in Norddeutschland.

Verstärkung im WGA-Team

Vielleicht hatten Sie schon Kontakt zu unserer neuen Mitarbeiterin Ines Piehl?
Frau Piehl ist gelernte Wirtschaftskauffrau und seit September 2015 im Bereich Wohnungswirtschaft/ Vermietung unserer Genossenschaft tätig. Wir wünschen unserer neuen Kollegin alles Gute und viel Erfolg bei ihrer täglichen Arbeit.

Verabschiedung in den Ruhestand

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge ging Joachim Anslik am 31. August dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand. Wir danken Herrn Anslik für seinen unermüdlichen Einsatz und die geleistete Arbeit als Sanitär- und Heizungsinstallateur. Das gesamte WGA-Team wünscht ihm auf diesem Wege alles erdenklich Gute. Bleiben Sie gesund und genießen Sie die freie Zeit!

Einführung der Biotonne

Wie bereits in unserem Infoschreiben vom Oktober 2015 erwähnt, möchten wir an dieser Stelle nochmals auf die gesonderte Erfassung von Bioabfällen ab dem 01.01.2016 hinweisen. Wir bitten Sie, ab diesem Zeitpunkt den für diese Zwecke bereitgestellten Abfallbehälter zu nutzen. Bitte achten Sie darauf, dass ausschließlich organische Küchenabfälle in der Biotonne entsorgt werden. Sofern weitere Fragen zu diesem Thema bestehen, wenden Sie sich bitte unter der Telefonnummer 03831 27882-08 oder -09 direkt an den zuständigen Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Landkreises Vorpommern-Rügen.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Mieter unserer Genossenschaft,

„Jeder lebendige Gedanke ist eine Welt im Werden,
jede wirkliche Tat ein sich offenbarender Gedanke."
(Sri Aurobindo)

Mit diesen Worten des indischen Philosophen möchten wir gemeinsam mit Ihnen auf das Jahr 2015 zurückblicken, welches ganz im Sinne lebendiger Gedanken und geschätzter Taten stand.

Durch unsere Genossenschaft werden jedes Jahr mehr als 150 Wohnungen modernisiert und zur Neuvermietung hergerichtet. Das entspricht ca. fünf Prozent unseres Gesamtwohnungsbestandes. In diesem Jahr werden es voraussichtlich knapp 200 Wohnungen sein, die durch unseren genossenschaftseigenen Handwerksbetrieb, aber auch durch regionale Handwerksfirmen fertiggestellt werden. Auch für unsere „Bestandsmieter" haben wir wieder erhebliche Wohnwertverbesserungen erzielt. So wurden nicht nur drei zusätzliche Aufzugsanlagen in Betrieb genommen, sondern auch zahlreiche Dächer saniert, Fassaden und Hauseingänge neu gestaltet oder Balkonanlagen erneuert und errichtet.

Ein ganz besonderes Highlight in diesem Jahr war unbestritten unser Mieterausflug auf die Sonneninsel Hiddensee. Mit dem achten Ausflug dieser Art ist es nun schon Tradition geworden, dass wir einmal jährlich eine kleine Reise für unsere Mitglieder organisieren. Nachdem es im letzten Jahr auf eine Städtereise ging, stand 2015 „dat söte Länneken" auf der Tagesordnung. Blicken Sie mit uns noch einmal auf dieses besondere Sommererlebnis zurück!

Was tut sich ansonsten in unserer Genossenschaft? Auf den nächsten Seiten erfahren Sie unter anderem mehr über personelle Veränderungen im Aufsichtsrat, geplante Bauvorhaben 2016 sowie die eine oder andere Veranstaltung, die wir auch im kommenden Jahr für Sie organisiert haben.

Zum Schluss möchten wir uns mit einem kleinen Preisausschreiben an unsere Kinder wenden und Euch viel Spaß beim Bastelwettbewerb wünschen. Ihnen, liebe Mitglieder und Mieter, wünschen wir für die kommenden Tage ein friedvolles Weihnachtsfest und eine stille, aber auch fröhliche Zeit mit Ihren Lieben. Möge das neue Jahr Ihnen alle Wünsche erfüllen und Sie mit viel Zufriedenheit beschenken.

Ihr WGA-Team

Baugeschehen 2015

Aufzug für Grünhufe / Vogelsang

Eine nicht unerhebliche Beschwerlichkeit beim Erreichen der Wohnung ist häufig das Treppensteigen. Für die Bewohner der Vogelsangstraße 4 gab es nun die ersehnte Erleichterung. Um Platz für die Nachrüstung einer innenliegenden Aufzugsanlage zu schaffen, mussten in einigen Wohnungen die Grundrisse verändert werden. Aus sechs ehemals kleinteiligen 4-Rauwohnungen entstanden so attraktive 3-Raumwohnungen, die nun neben 12 weiteren Wohneinheiten bequem mit dem Fahrstuhl erreichbar sind.

Auch der Eingangsbereich des Hauses wurde in diesem Zusammenhang neu gestaltet. Modern geflieste Wände prägen nun das Erscheinungsbild beim Betreten des Gebäudes.

WGA-Mitarbeiter Rene Mohr bei den Fliesenarbeiten.

Aufwertung des Wohnungsbestandes

Neu gestalteter Eingangsbereich im Heinrich-Heine-Ring 126

Neue farbenfrohe Fassaden im Heinrich-Heine-Ring 136 und 138

Demontage alter Balkone in der Lion-Feuchtwanger-Straße 49 und 51

Im Rahmen der Modernisierungsmaßnahmen im Heinrich-Heine-Ring 126 konnten auch die Arbeiten zur Neugestaltung des Eingangsbereiches termingerecht fertiggestellt werden. Die Gestaltung der Außenanlagen und des Gebäudeeingangs erfolgten dabei in Anlehnung an die Nachbarliegenschaft. Eine barrierearme Zuwegung erleichtert nun den Zugang zum Gebäude. So können nicht nur Rollstuhlfahrer oder ältere Menschen mit Rollatoren, sondern auch Familien mit Kinderwagen die Wohnungen bequem und ohne größere Hindernisse erreichen.

Im Mittelpunkt der Bautätigkeit stand im Jahr 2015 die Balkon- und Fassadensanierung. Insgesamt wurden im zurückliegenden Jahr an 147 Balkonen die Betonbrüstungen erneuert. Dabei wurden die alten und maroden Betonplatten durch moderne Aluminiumbrüstungen mit pulverbeschichteten Geländern ersetzt. Auch die Vorrichtungen zur Nutzung der Blumenkästen durften natürlich nicht fehlen. So waren die Gebäude schnell mit neuer Blütenpracht verziert.

Zwei Wohngebäude erhielten sogar komplett neue Balkonanlagen, wobei acht Mieter im Carl-Heydemann-Ring zum ersten Mal in den Genuss eines derartigen Freiluftplatzes kamen. Im Rahmen der Balkonsanierungen erhielten auch die Fassaden einen neuen Anstrich. Mehr als 4.500 m^2 Fassadenfläche konnten so neu gestaltet werden. Beste Voraussetzungen also, für einen Sommerurlaub auf Balkonien.

Geplante Bauvorhaben 2016

Aus Alt mach Neu – so lautet auch im kommenden Jahr das Motto zur Aufwertung und Verbesserung der Wohnqualität in unseren Wohnungsbeständen. Wo und wie im nächsten Jahr modernisiert wird, möchten wir Ihnen an einigen Beispielen zeigen:

Hermann-Burmeister-Straße 15

Bequem per Aufzug und für alle Generationen, sollen künftig diese Wohnungen erreichbar sein. Mit der Nachrüstung einer Aufzugsanlage gehört das Treppensteigen hier künftig der Vergangenheit an. Das Projekt sieht vor, dass auch das Treppenhaus komplett erneuert wird und der Aufzug direkt auf der Wohnebene hält. Mit der Realisierung dieser Maßnahme sollen neben älteren Mietern auch junge Familien für das Wohnen in der Hermann-Burmeister-Straße begeistert werden.

H.-Heyden-Weg 6 / G.-Mohnike-Weg 9 und 11

Die seit Jahren konsequente Umsetzung der Erneuerung der Balkonbrüstungen in Knieper West III wird an diesen Gebäuden fortgesetzt. Durch die modernen Aluminiumverkleidungen vergrößert sich die Balkonfläche. Die Fassade bekommt einen freundlichen Anstrich. Das Dach wird ebenfall saniert.

Vogelsangstraße 30 - 34

Auch dieses Wohngebäude erhält eine Verjüngungskur. Neben der kompletten Dachsanierung wird sich die Fassade mit freundlichen Farbtönen präsentieren und ein optischer Gewinn für das Stadtgebiet Grünhufe sein.

Tschaikowskistraße 4 - 6

An diesem Mehrfamilienhaus werden entsprechend vielfacher Mieterwünsche und unter Berücksichtigung des technischen Zustandes der alten Balkone sechs neue Balkonanlagen errichtet. Die deutlich größeren Balkone (3,50 x 1,80 m) und die erneuerte Fassade werden dieses Gebäude deutlich aufwerten.

Das wachsame Auge vor Ort

Tobias Heidenreich – unser Hausmeister im Wohngebiet Knieper West III

Die wichtigsten Werkzeuge hat er stets am Mann: In der Seitentasche seiner Hose trägt Tobias Heidenreich Schraubendreher und Schraubenschlüssel. Der gelernte Elektriker ist für unsere Liegenschaften im Stadtgebiet Knieper West III zuständig. Arbeit gibt es hier reichlich: Warten, Pflegen, Überprüfen. Schließen die Hauseingangstüren? Funktionieren die Aufzüge? Sind die Containerstellplätze gereinigt?

Häufig wird er auf seinem Weg durchs Quartier von den Bewohnern angesprochen. „Manchmal geht es auch um Reparaturen innerhalb der Wohnungen. Dafür aber ist unser Technikstützpunkt in der Heinrich-von-Stephan-Straße 28 zuständig", stellt der 36-Jährige klar.

Seine Erfahrung: Die Mieter schätzen ein offenes Wort. „Mit dieser direkten Art komme ich gut klar", sagt er und mag an seiner Tätigkeit, dass jeder Tag anders als der vorangegangene ist. Langeweile kommt nicht auf, zumal es auch mal Streit zwischen den Mietern zu schlichten gibt. Zum Beispiel dann, wenn mal der Treppenflur nicht wie vereinbart gereinigt wurde.

Tobias Heidenreich bei der Überprüfung des Containerstellplatzes im Heinrich-Heine-Ring 96.

Unser Hausmeister-Tipp:

Fahrräder im Eingangsbereich, Schuhregale auf dem Treppenpodest oder Müllsäcke vor der Wohnungstür. Diese Art von Bequemlichkeit schafft Hindernisse im Notfall, wenn Rettungskräfte schnell handeln müssen. Halten Sie deshalb Rettungswege und Durchgänge stets frei. Es könnten auch Sie oder Ihr Angehöriger sein, der im Notfall Hilfe benötigt!

Tobias Heidenreich schätzt die räumliche Nähe in den Quartieren, und dass sich die Mieter oft schon seit vielen Jahren kennen. „Da kümmert sich Einer um den Anderen", weiß er aus eigener Erfahrung.
Es sind diese sozialen Bindungen, der geradezu familiäre Kontakt zu den Menschen, die hier leben, die den Berufsalltag des Hausmeisters so bunt und interessant machen und für eines sorgen – dass Tobias Heidenreich jeden Tag mit Freude zur Arbeit geht.

Wohnungsbesichtigungen am Wochenende

Das Team der WGA v.l.n.r. - Tobias Heidenreich, Manfred Stropp, Ute Holz und Karsten Wiegel

Ein beliebter Termin für Wohnungsbesichtigungen ist häufig das Wochenende. Diesem Umstand geschuldet bieten wir Interessenten seit einiger Zeit diese Möglichkeit. Am 19. September 2015 öffneten sich wieder die Türen unserer Geschäftsstelle im Heinrich-Heine-Ring 94, um potentiellen Mietern unsere Wohnungen zu präsentieren. Die Wohnungsbesichtigungen fanden positive Resonanz. Erste Dauernutzungsverträge konnten in der darauf folgenden Woche bereits abgeschlossen werden. Viele weitere Gäste zeigten Interesse an den schönen und neu hergerichteten Wohnungen.

Auch im neuen Jahr bieten wir wieder Wohnungssuchenden und Interessenten die Möglichkeit zur Wohnungsbesichtigung am Wochenende. Die Termine werden wir über die lokale Presse rechtzeitig veröffentlichen.

Abschied nach 21 Jahren

Unsere Genossenschaft hat auf ihrer letzten Vertreterversammlung ihr langjähriges Aufsichtsratsmitglied und Vorsitzenden des Aufsichtsgremiums Gerd-Peter Roch verabschiedet. Aufgrund des Erreichens der Altersgrenze schied der 66-Jährige nach mehr als 20 Jahren verdienstvoller Tätigkeit aus dem Aufsichtsrat aus. Vorstand, Aufsichtsrat und Mitgliedervertreter dankten ihm für sein langjähriges Engagement zum Wohle der Genossenschaft.

Gerd-Peter Roch trat bereits Ende der 70er Jahre in unsere Genossenschaft ein – weil er unbedingt eine Wohnung brauchte, macht er heute keinen Hehl daraus. Schließlich freute er sich umso mehr, als es nach unzähligen Aufbaustunden in der damaligen Ölspaltanlage und bei der HOMA endlich klappte.
„Das war im März 1981", erinnert er sich sehr genau, zumal der Zuwendungsbescheid für die 2-Raum-Wohnung im Heinrich-Heine-Ring genau an seinem Geburtstag im Briefkasten landete.

Anschließend sei er lange Zeit einfach nur Mitglied gewesen, sagt Roch weiter. Lediglich für das Hausbuch zeichnete der diplomierte Ingenieurökonom für Chemieindustrie verantwortlich, bevor er 1994 gefragt wurde, ob er im Aufsichtsrat mitwirken würde.
„Warum eigentlich nicht? Ich hatte ja durch meine Tätigkeit als Finanzcontroller in der Stralsunder Stadtverwaltung die fachlichen Voraussetzungen und auch zeitlich passte es".

Fortan brachte er sich engagiert in die Belange unserer Genossenschaft ein und wirkte zunächst als „normales" Aufsichtsratsmitglied, bevor er am 01.06.1996 den Vorsitz des Aufsichts- und Kontrollgremiums übernahm. Gerd-Peter Roch hat sein Mandat mit großer Hingabe und höchstem Einsatz ausgeübt. Dabei war es seine sachliche und menschliche Art, die seine Aufsichtsratskollegen und der Vorstand an ihm schätzten. „Herr Roch stand uns mit seiner sehr spezifischen Expertise als Ökonom stets mit Rat und Tat zur Seite", sind sich die Vorstandsmitglieder einig.

Sein Ehrenamt hat Gerd-Peter Roch nie bereut. „Die Arbeit war eher angenehm als eine Belastung. Zumal wir eine Genossenschaft sind, die solide aufgestellt ist und von einem Vorstand geführt wird, der uns in alle Belange mit eingebunden hat", resümiert unser Genossenschaftsmitglied und scheint auch in seinem neuen Lebensabschnitt unermüdlich zu sein: „Haus und Garten müssen in Schuss gehalten werden, ab und an verreisen, Freunde besuchen, lesen, und dann müssen noch die ganzen Fotos sortiert und eingeklebt werden…"

Jürgen Weiß - neues Mitglied im Aufsichtsrat

„Aus der Geschichte kann man nur lernen, die Zukunft kann man selbst mitgestalten" – so lautet ein Lebensmotto von Jürgen Weiß, der auf der letzten Vertreterversammlung zum neuen Aufsichtsratsmitglied gewählt wurde und sich als solches künftig aktiv in unser Genossenschaftsleben einbringen möchte. Der diplomierte Wirtschaftsinformatiker ist seit 2005 WGA-Mitglied und hat sich bereits als Vertreter für die Belange unserer Mitglieder eingesetzt.
„Jetzt bin ich noch näher an den Entscheidungen dran und kann damit einen noch stärkeren Einfluss im Interesse der Mitglieder ausüben", freut sich der 58-Jährige auf sein neues Ehrenamt. Jürgen Weiß ist verheiratet, zweifacher Vater und leitet als Stellvertreter das Sachgebiet Ahndung beim Hauptzollamt Stralsund.

Seit 57 Jahren Mitglied bei der WGA

„Mitglied bin ich sogar schon 1958 geworden", erinnert sich Horst-Dieter Zornow noch sehr genau. Ebenso wie an die Skeptiker, die nicht daran glaubten, dass er bereits zwei Jahre später seine eigenen vier Wände beziehen würde. „Bedingung war damals, dass man Aufbaustunden leistete, um schneller eine Wohnung zu bekommen", erklärt er. Summa summarum waren es bei Horst-Dieter Zornow 498 Stunden, die der gelernte Bau- und Möbeltischler zwei Jahre lang nach Feierabend und an den Wochenenden für die Zukunft seiner kleinen dreiköpfigen Familie ableistete: Sand schaufeln, Gräben ziehen, Steine fahren, Decken verlegen…

Nach dieser Zeit voller Entbehrungen war die Freude über die 68 Quadratmeter große Wohnung im Carl-Heydemann-Ring 75 mit zwei großen und zwei kleinen Zimmern, Küche und Bad umso größer. „Wir hatten bis dato ein großes Zimmer und eine dunkle Küche zur Verfügung und im Flur gegenüber war der Eingang zu einer Kneipe", erzählt Ingrid Zornow, die zu diesem Zeitpunkt ihr zweites von insgesamt vier Kindern erwartete.

Schon aus diesen Gründen habe man sich von Anfang an sehr wohl gefühlt, lassen die beiden keine Zweifel. Konsum, Bäcker, Fleischer – alles sei direkt vor der Tür gewesen. Selbst der Kindergarten, den ein Großteil der 16 Kinder aus ihrem Hausaufgang besuchte, lag quasi um die Ecke. „Lediglich mit der Wäsche hätte es manchmal Probleme gegeben", erzählt sie schmunzelnd weiter. „Wenn die Dampflok unser Gebiet passiert hatte, war die weiße Wäsche plötzlich rabenschwarz…"

Ein besonderes Highlight nach der Wende sei schließlich noch der Balkon gewesen, den sie nach einer Sanierung im Jahr 2012 ihr eigen nennen durften. „Den haben wir wirklich viel genutzt", stellen sie nun wehmütig fest.
Denn nach 55 Jahren mussten die Zornows einen Schlussstrich ziehen. „Das Alter hat auch bei uns gesundheitliche Spuren hinterlassen. Die Treppen wurden in den letzten Jahren immer mehr zur Last", räumt Horst-Dieter Zornow ein. Schweren Herzens zog er mit seiner Ingrid im Oktober in eine altengerechte Wohnung im betreuten Wohnen – nicht ohne einen großen Blumenstrauß, mit dem sich die Genossenschaft für seine langjährige Treue bedankte.

Neues Meldegesetz trat am 1. November in Kraft

Erstmals gelten bundesweit einheitliche melderechtliche Vorschriften für alle Bürgerinnen und Bürger. Wesentliche Neuerung: Der Vermieter hat wieder eine Mitwirkungspflicht bei der Anmeldung von Mietern.
Für den Vermieter bedeutet das, dass er ab dem 1. November 2015 gegenüber seinem Mieter eine Bestätigung auszustellen hat, die folgende Angaben enthalten muss:

- Name und Anschrift des Vermieters
- Art des meldepflichtigen Vorgangs mit Einzugs- oder Auszugsdatum
- die Anschrift der Wohnung sowie die Namen der meldepflichtigen Personen
- das Einzugsdatum

Der Vermieter ist verpflichtet, diese Bestätigung innerhalb von zwei Wochen nach dem Einzug zu erteilen. Ansonsten droht ihm ein Bußgeld. Ein Bußgeld droht auch dem Mieter, wenn er seiner Anmeldepflicht am neuen Wohnort nicht innerhalb von 14 Tagen nachkommt. Nähere Auskünfte erteilt das zuständige Ordnungsamt.

Wir gratulieren zur Eisernen Hochzeit

Das Hochzeitsfoto hat selbstverständlich einen Ehrenplatz im Fotoalbum der Bomhauers.

Gedankenversunken blicken Eva und Friedrich auf 65 erlebnisreiche Ehejahre zurück. Glücklich sind die beiden nach wie vor, auch wenn nicht immer alles einfach für den Arbeiter auf der Volkswerft und die Konsument-Textilverkäuferin war. Viele gute, aber auch schlechte Zeiten haben sie erfolgreich gemeistert und „eisern" zusammen gehalten.

Eva und Friedrich Bomhauer traten am 21. Oktober 1950 vor den Altar in Alt Plestlin – jenem Ort, in den es die damals 15-jährige Eva nach den Kriegswirren verschlagen hatte.

Bei ihrer Hochzeit war Tochter Adelheid bereits unterwegs, es folgten der Umzug nach Stralsund und eine lange, stabile Ehe, aus der 1953 Sohn Friedhelm und 1960 „Nachzüglerin" Ute hervorgingen.

Inzwischen sind natürlich längst alle aus dem Haus und in alle Welt verstreut, selbst die sechs Enkel und sechs Urenkel.

Ihr Jubiläum haben die beiden im Knieperhaus gefeiert, in dem sie seit drei Jahren glücklich zusammenleben. Angestoßen wurde zum Frühstück mit vielen Mitbewohnern und nachmittags mit der Familie.

Die Gratulation unserer Genossenschaft, inklusive großem Blumenstrauß, überbrachte Vorstand Steffen Silbermann.
Und auf seine Frage nach dem Geheimnis einer ewigen Liebe sagten Eva und Friedrich Bomhauer: „Man muss sich immer die Achtung voreinander erhalten und Verständnis füreinander aufbringen."

Eine Pyramide für Grünhufe

Sie ist mit einer Höhe von 6 Metern stattlich und nicht übersehbar. Mit Maria, Josef und dem Christuskind – gefertigt aus Holz, Dämmstoff und Pappmaché – ist sie wunderschön. Und – sie ist vor allem das Gemeinschaftsprojekt eines Stadtteils.

Die Rede ist von der Pyramide, mit der am 2. Dezember beim Adventsfest in Grünhufe die Weihnachtszeit eingeläutet wurde. Immer wieder zieht sie seitdem die Blicke der Anwohner und Besucher magisch auf sich, sorgt für strahlende Kinderaugen, einen Hauch Erzgebirge und heimelige Atmosphäre…

Die Arbeiten an der Stabpyramide, die nach erzgebirgischem Vorbild errichtet wurde, haben bereits im Juli begonnen – „als angesichts der Temperaturen noch keiner an Weihnachten denken wollte", erinnert sich Stadtteilkoordinator Torsten Giertz lachend.

Partner für dieses Vorhaben fanden er sowie seine beiden Kolleginnen Verena Schmidt und Thurid Wolffram sowohl im Nachbarschaftszentrum und im Montessori Kinderhaus als auch in der Sturmvogel e.V. escuelita, in der Selbsthilfegruppe Morbus Bechterew und in der Obdachlosenunterkunft des Deutschen Roten Kreuzes.

Während erstere Netzwerkpartner insbesondere für die dekorative Ausgestaltung der Pyramide verantwortlich zeichneten, ging es in der Obdachlosenunterkunft in der Mühlgrabenstraße handwerklich richtig zur Sache. „Wir haben uns jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr getroffen", erzählt Giertz weiter. Mitmachen konnte, wer wollte – Obdachlose, aber auch Menschen, die Sozialstunden ableisteten.

Roland Krolzig war einer von ihnen, der etwa zwei Monate lang bei der Montage des Grundgerüstes und den Konservierungsarbeiten half. „Da habe ich wenigstens einen Sinn drin gesehen", so der Obdachlose, der es in diesen Tagen nicht missen möchte, öfter mal bei „seiner" Pyramide vorbei zu schauen…

„Hier haben viele Stadtteilbewohner etwas für die anderen Stadtteilbewohner getan – nur so kann letztendlich gute Nachbarschaft funktionieren", freut sich Torsten Giertz über das Ergebnis eines Projektes, das Menschen wieder ein Stück näher zusammengebracht hat.

Schätze hinter Klostermauern im STRALSUND MUSEUM

Goldschmuck von Hiddensee.
Scheibenfibel aus dem Hiddenseer Schmuckensemble.
Goldringe von Peenemünde

Stralsund galt bereits im Mittelalter als Perle in der Krone der Hanse. Doch die Stadt am Strelasund hat weit mehr zu bieten als backsteinerne Kirchen, Klöster und Kaufmannshäuser.

Seit Jahrzehnten befinden sich zwei Goldschätze von Weltrang aus der Zeit der Wikinger in ihrem Besitz. Den einen – ein aus sechszehn Teilen bestehendes Schmuckensemble – fanden Fischer nach großen Sturmfluten 1873/74 auf der kleinen zu Rügen gehörenden Insel Hiddensee, den anderen – acht goldene Armringe – entdeckten Forstarbeiter 1905 in einem Wald bei Peenemünde auf Usedom.

Nachdem die Schätze lange Zeit nur zu besonderen Anlässen aus dem Tresor geholt wurden, können die Stralsunder und ihre Gäste die tausend Jahre alten Schmuckstücke ab 12. Dezember in voller Pracht in einer eindrucksvollen Inszenierung im STRALSUND MUSEUM bewundern. Der magische Glanz des Goldes, dem sich bereits unsere Vorfahren nur schwer entziehen konnten, gibt den Preziosen eine geheimnisvolle Aurora. Die kreuzförmigen Anhänger des Hiddenseeschmuckes mit ihrer faszinierenden Ornamentik haben die Zeiten unbeschadet überdauert und künden noch heute eindrucksvoll von der hohen Kunstfertigkeit ihrer Erschaffer.

Die sechs großen und vier kleinen kreuzförmigen Hängestücke, die vier sogenannten Zwischenglieder, der geflochtene Halsreif und die Scheibenfibel bringen zusammen 596,2 Gramm Feingold auf die Waage.

Die Verarbeitung einer solchen Menge Goldes mit dieser Präzision der Granulationstechnik, im Zusammenspiel mit der Flechtband- und Perldrahtornamentik, kann nur im Umfeld eines fürstlichen Zentrums erfolgt sein. Vermutet wird, dass der Schmuck mit dem dänischen Wikingerkönig Harald Blauzahn im Zusammenhang steht, der – nach seiner Taufe am ottonischen Hof ca. 965 n. Chr. – in Dänemark das Christentum einführte.

Die Gestaltung der Schmuckteile widerspiegelt symbolhaft den Übergang von heidnischen Vorstellungen zum christlichen Kult. Die Kleinodien gaben bisher noch längst nicht alle Geheimnisse preis. Doch was die Wissenschaft bereits über sie herausfand, wird in der neugestalteten Ausstellung spannend und unterhaltsam vermittelt. Mit modernen Medien kann man sich hier auf die Spuren der Wikinger begeben, die offensichtlich weit mehr waren als gefürchtete Krieger und verwegene Seefahrer.

Aufgrund ihres wertvollen Materials repräsentieren Armringe aus Edelmetall den Reichtum der Besitzer. Vermutlich trug die Besitzerin oder der Besitzer der Peenemünder Goldringe diese deshalb auch nur zu besonderen Anlässen. Neben ihrem schmückenden und repräsentativen Charakter hatten sie auch eine Wertfunktion, ähnlich wie heutiges Geld. Man konnte sie im Ganzen oder in Teilen benutzen, um damit zu „bezahlen". Ein halber Ring aus dem Peenemünder Goldschatz verweist sehr eindrücklich darauf. Sein Wert bestimmte sich aus dem Material und dem Gewicht. Ein Goldring war bis zu 12 mal wertvoller als ein vergleichbares Exemplar aus Silber.

Wer bastelt den schönsten Wichtel oder Geist?

Heute zeigen wir Euch, wie Ihr mit Tannenzapfen ganz einfach selbst kleine Geschenke als Anhänger für´s Fenster oder für den Weihnachtsbaum basteln könnt.

Wie geht das und was brauchst Du zum Basteln?

Bastelmaterial:
Nadel, Faden, Schere, Klebstoff, weiße Farbe, Tannenzapfen.

Für die Wichtel:
zusätzlich Holzperle für die Nase, Fellreste oder Wollfäden für den Bart, Filz für den Hut.

Für die Geister:
zusätzlich weißen Stoff, Watte, farbigen Bast, Filzstift.

Geister:
- Tannenzapfen in weiße Wandfarbe tauchen und trocknen lassen,
- für die Köpfe nimmst Du weißen Stoff und stopfst ihn mit Watte aus,
- unten mit dem Bast fest zusammenbinden und einen kleinen Kragen stehenlassen,
- überstehenden Stoff abschneiden!
- male ein Gesicht darauf,
- zum Schluss klebst Du die Köpfe mit Kleber o. Klebepistole an die Zapfen,
- mit einer Nähnadel nun noch einen Faden zum Aufhängen an den Kopf und fertig ist der Geist!

Wichtel:
- für die Mütze schneide einen Kreis aus Filz, Durchmesser etwa 5 cm,
- diesen bis zum Mittelpunkt einschneiden und die Schnittstellen zusammenkleben,
- an der Spitze der Mütze nähst Du den Faden zum Aufhängen an,
- aus Fell oder Wollfäden einen Bart zurechtschneiden und am Zapfen ankleben, ebenso die Perle als Nase ankleben
- und zum Schluss die Mütze vorsichtig ankleben - fertig ist der Weihnachtswichtel!

Mach ein Foto von Dir und Deinem schönsten Wichtel oder Geist. Sende es an:

Wohnungsgenossenschaft
"Aufbau" eG Stralsund
Kennwort: "Mein schönster Wichtel"
Heinrich-Heine-Ring 94
18435 Stralsund

oder per E-mail an: info@wga-stralsund.de

.....

Gewinn:
Tageskarte für den Besuch im Vogelpark Marlow
(2 Erwachsene / 2 Kinder)

Dein Name / Adresse / Alter:

.....
.....
.....
.....

Am Gewinnspiel teilnehmen können alle Kinder unserer Mitglieder bis zum Alter von 18 Jahren (ausgenommen sind Kinder von Mitarbeitern der WGA).

Kultur-Tipp

DEZEMBER

13. Dezember, 10.00 bis 13.00 Uhr
Familiensonntag
WEIHNACHTSBASTELN
Katharinenkloster, Remter

25. Dezember, 16.00 Uhr
Weihnachtskonzert
Theater Stralsund, O.-Palme-Platz 6

JANUAR - MAI

9. Januar, 16.00 Uhr
Singletreff Kultur
Wikingerschätze im Fokus
Archäologin Claudia Hoffmann
Katharinenkloster, 4 €

5. Februar, 19.30 Uhr
Foto- und Filmschau Korsika
Mit Walter Steinberg
Katharinenkloster, Remter
Eintritt: 9 € / ermäßigt 7 €

19. Februar, 18.00 Uhr
Ausstellungseröffnung
Nordisches Trio, Petra Feyerherd, Claudia Tübke, Egon Arnold - Bilder, Katharinenkloster

8. März, 19.30 Uhr
Frauentag im Remter
Jimmy Kelly & Band "The Streetkid"
Mit Songs, Erzählungen und Fotos werden sie das Publikum in die Straßen und durch ihre Zeit in den Fußgängerzonen mitnehmen.
Katharinenkloster, Remter
26,75 € Vorverkauf /
28,- € Abendkasse Museum

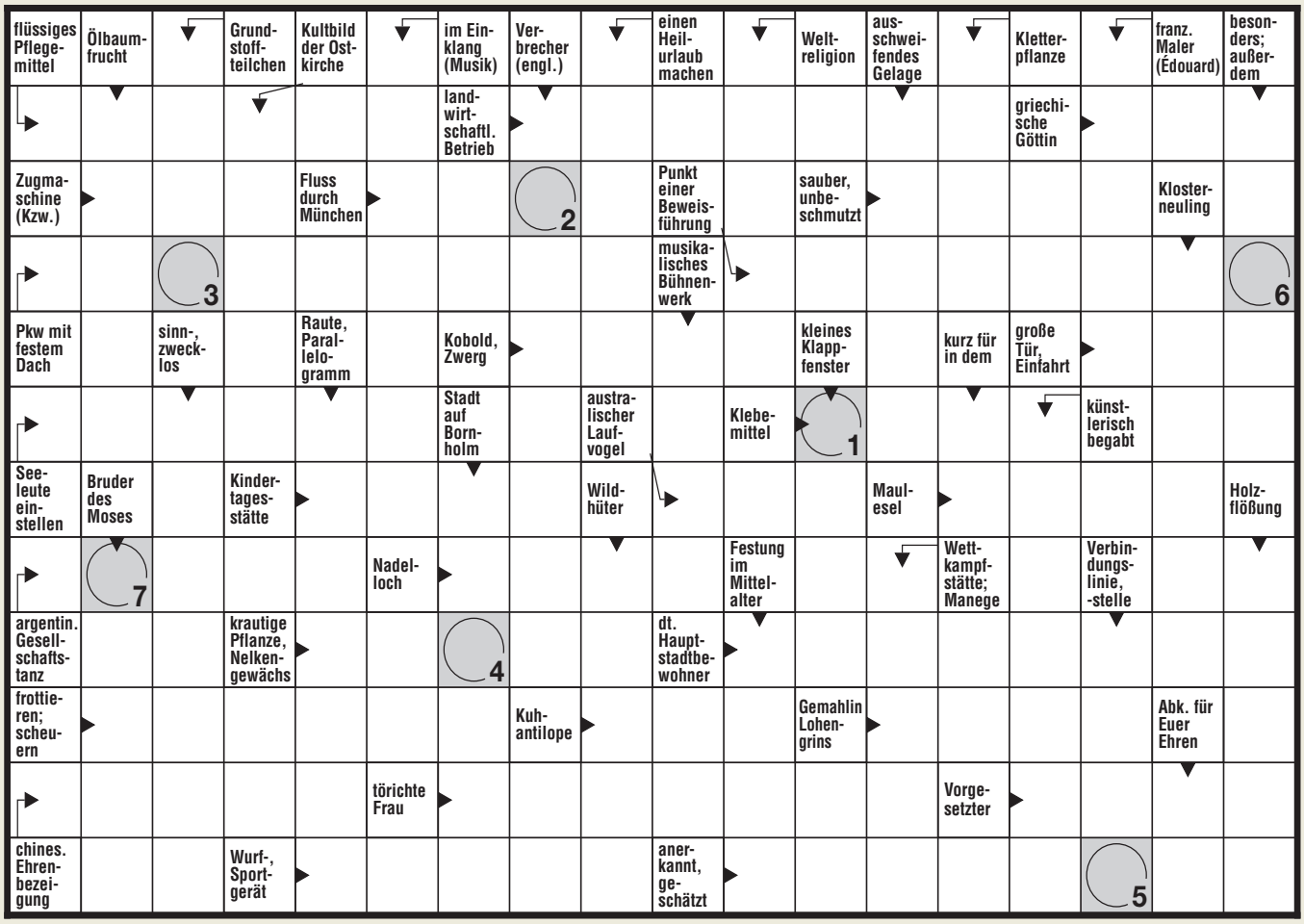
Tickets unter www.jimmykelly.de, Reservix & Eventim & allen bekannten Vorverkaufsstellen.

13. März, 10.00 bis 13.00 Uhr
Familiensonntag OSTERBASTELN
Katharinenkloster, Remter

22. April, 19.30 Uhr
In concert Falkenberg
Katharinenkloster, Remter

27. Mai, 19.30 Uhr
Zu Gast im Remter.
Ingeborg Krabbe & Dorit Gäbler
Fernsehlieblinge erinnern sich
Beide laufen zur Höchstform auf, wenn sie humorvoll an gemeinsame, spannende und fröhliche Episoden ihrer langen, erfolgreichen Wege auf den schönsten Bühnen, an Fernsehsendungen und Filme zurückdenken.
Katharinenkloster, Remter
15 € / ermäßigt 13 €

29. Mai, 11.00 Uhr
Ausstellungseröffnung
Alles spielt! Spielzeug 1801-1989
Katharinenkloster



Wenn Engel reisen - ein Rückblick

Als das Fahrgastschiff „Gellen" am 19. August von Schaprode in Richtung Insel Hiddensee ablegte, hatte es ganz besondere Gäste an Bord: 77 Mieter der Wohnungsgenossenschaft "Aufbau" eG Stralsund, die das Unternehmen zu einem erlebnisreichen Tagesausflug eingeladen hatte.
„Mittlerweile ist es schon Tradition, dass wir für unsere Mieter jährlich eine kleine Reise organisieren. Nachdem es im vergangenen Jahr nach Stettin ging, führte der achte Mieterausflug nun auf „dat söte Länneken", so Vorstandsmitglied Steffen Silbermann.

Pünktlich um 9 Uhr starteten die beiden vollbesetzten Möller-Busse an diesem Tag in Richtung Insel Rügen. Knapp zwei Stunden später saßen die Senioren schon gemütlich beisammen und genossen die Überfahrt zur Insel Hiddensee, deren Ursprünglichkeit es nachfolgend aus allen (Blick)winkeln zu erforschen galt. Da das Eiland autofrei ist, erfolgte die weitere Beförderung demnach per Pferdekutsche.

Zu den Höhepunkten dieser „Entdeckungstour" gehörten zweifelsohne die faszinierende Dünen- und Heidelandschaft im mittleren Teil Hiddensees und das Wahrzeichen der Insel, der 1888 erbaute Leuchtturm Dornbusch. Aber auch mit Insider-Wissen über die Promis der größten Insel im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft „spickte" der Kutscher seinen interessanten Vortrag.

Nach einer Stärkung im „Haus Hiddensee" hatten die Tagesbesucher wahlweise die Möglichkeit, das Gerhart-Hauptmann-Haus oder die Inselkirche zu besichtigen. Und wer sich im Anschluss zu Fuß noch zum Dornbusch aufmachte, wurde schließlich mit einem unvergesslichen Blick auf die Insel Moen belohnt. Zum Gelingen der Fahrt trugen neben dem strahlenden Sonnenschein letztendlich auch noch Sanddorneis und Sanddorntorte bei.
„Es war ein sehr schöner Ausflug, bei dem alles wie am Schnürchen klappte", resümierten Eliane und Norbert Czapla am Ende des ereignisreichen Tages begeistert und freuen sich mit alle anderen Mieter nun schon auf die Fortsetzung im kommenden Jahr.

Veranstaltungen 1. Halbjahr 2016

jeden 1. Dienstag im Monat

Gemeinsame Kaffee-Nachmittage

15.00 - 17.00 Uhr
im Gemeinschaftsraum KNIEPERHAUS 1

Freitag **18.3.**

Visueller Spaziergang über „Dat söte Länneken" - Fotos und Vortrag von Michael Hartwig

18.00 Uhr im WGA-Genossenschaftsraum Prohner Str. 41

Hiddensee - Die Perle der Ostsee

Die Insel Hiddensee hat ihre Ursprünglichkeit bewahrt. Sie ist und war bevorzugtes Domizil vieler Künstler. Auf der Insel gibt es nur vier Dörfer: Neuendorf, Vitte, Kloster und Grieben, der älteste Ort Hiddensees. Mit Laptop und Beamer zeigen wir Ihnen versteckte Plätze und bringen Ihnen Hiddensee ins Haus.

Freitag **27.5.**

Führung: Museumskleinod zeigt Stralsunder Marinegeschichte

16.00 Uhr am Haupteingang Nautineum

Erleben Sie das NAUTINEUM auf einer thematischen Führung. Spüren Sie den Geist der Meeresforschung und erleben Sie den typischen Geruch der Fischerboote. Lassen Sie sich faszinieren von interessanten Fakten und unterhaltsamen Anekdoten bei einer Führung über das fantastisch gelegene Ausstellungsgelände auf der Insel „Kleiner Dänholm" mitten im Strelasund.

Die Teilnahme an oben genannte Veranstaltungen ist ausschließlich Mietern und Mitgliedern der WGA vorbehalten. Sie ist für diese kostenfrei.

Teilnahme nur nach Anmeldung bei der WGA: Herr Friedrich
Telefon 03831 3755-13

Jetzt schon vormerken: Mieterausflug 2016!

"Willkommen im schönsten Garten Norddeutschlands" heißt es jeweils am 12. und 13. Juli 2016. Um 7.30 Uhr steht der Reisebus ab Betriebshof für Sie bereit (weitere Zustiege auf Anfrage).

Die Region am Stettiner Haff bietet Köstliches und umwerfend Schönes. Im **Botanischen Garten Christiansberg** öffnet sich so manche kostbare Blüte. Mit ca. 500 Sorten Pfingstrosen finden Sie hier die größte Sammlung in M-V. Über 200 Rosensorten verströmen ihren Duft, Magnolien, Rhododendren u.v.m. sind eine Augenweide.

Programm:
- Führung durch die Bio-Straußenfarm in Ahlbeck
- Mittagessen inklusive 1 Getränk im Gasthof „Seegrund Ahlbeck"
- Ausklang bei Kaffee und Kuchen in der „Blaubeerscheune Eggesin"

Buchung: bei Omnibusunternehmen Otto Möller,
Knieperdamm 41, 18435 Stralsund, Telefon 03831 391102
Preis: Mitglieder 53,- € / Nichtmitglieder 63,- €

WGA STRALSUND

Geschäftsstelle

Wohnungsgenossenschaft
"Aufbau" eG Stralsund
Heinrich-Heine-Ring 94
18435 Stralsund

Tel. 03831 3755-0
Fax 03831 3755-55
info@wga-stralsund.de

Sprechzeiten Geschäftsstelle

Dienstag	**9 - 12 Uhr**
	13 - 18 Uhr
Mittwoch	**13 - 18 Uhr**
Donnerstag	**9 - 12 Uhr**

Bereich Technik

Heinrich-von-Stephan-Straße 28
18435 Stralsund

Tel. 03831 3077-0
Fax 03831 3077-20

Sprechzeiten Bereich Technik

Dienstag	**13 - 18 Uhr**

Vorstand Betriebswirtschaft
Herr Silbermann Tel. 03831 3755-0

Sekretariat
Frau Polenz Tel. 03831 3755-0 / Fax 03831 3755-55

Geschäftsbereichsleiter kaufmännische Hausverwaltung / Vermietung
Herr Hochmann Tel. 03831 3755-10

Vermietung
Frau Holz Tel. 03831 3755-19
Herr Wiegel Tel. 03831 3755-18

Mietenbuchhaltung / Mitgliederwesen
Frau Feikert Tel. 03831 3755-12

Betriebskostenabrechnung
Frau Dietsch Tel. 03831 3755-22

Wohnungseigentum
Frau Jüngling Tel. 03831 3755-23

Vorstand Technik und Organisation
Herr Strelow Tel. 03831 3077-0

Bauleiter
Herr Zühr Tel. 03831 3077-24

Hausmeisterservice
Herr Stropp Tel. 03831 3077-11

Reparaturannahme
Frau Ebeling Tel. 03831 3077-0

BEREITSCHAFTSDIENST WÄHREND DER FEIERTAGE:

Unsere Geschäftsstelle und der Bereich Technik bleiben vom 23.12.2015 ab 15:00 Uhr bis zum 03.01.2016 geschlossen.

In dieser Zeit wenden Sie sich bitte bei **STÖRUNGEN IN DRINGENDEN NOTFÄLLEN** an unseren Havariedienst, Telefon: 03831 290052.
Ab dem 04. Januar 2016 sind wir ab 07:00 Uhr wieder für Sie da. Für die Inanspruchnahme des Havariedienstes bei Reparaturen, die keine dringenden Notfälle sind, ist der Auftraggeber selbst verantwortlich und trägt die Kosten.
Regelungen hierzu finden Sie auf unserer Homepage: www.wga-stralsund.de.